Im Jahre 1906 durch das Rote Kreuz subventionierte Kurse

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **15 (1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufgabe „bedürftige Geisteskranke zum Zweck ihrer Heilung oder bessern Verpflegung zu unterstützen" sich noch folgende Aufgaben stellen:

1. richtige Ansichten über das Wesen der Geisteskrankheiten, ihre Verhütung und ihre Behandlung zu verbreiten. Insbesondere erstreben sie durch Belehrung und Rat, daß den Erkrankten die richtige Hülfe im Beginn der Krankheit zuteil werde. Sie sorgen ferner dafür, daß den Genesenen der Wiedereintritt ins Leben erleichtert und die nötige Schonung zuteil werde, um sie vor einer neuen Erkrankung möglichst zu bewahren;

2. die öffentliche Irrenpflege in Schrift und Wort zu fördern und der zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderlichen Leistungsfähigkeit entgegenzuführen.

Da der Jahresbeitrag dieser Vereine überall ein bescheidener ist, möchten wir jedem, der für die Gemütskranken Herz und Interesse hat, empfehlen, Mitglied zu werden und so diese gute Sache zu unterstützen.

Im Jahre 1906 durch das Rote Kreuz subventionierte Kurse.

(Schluß.)

A. Samariterkurse.

69. **Enge-Wollishofen** (Zürich). — Teilnehmer: 51. Schlußprüfung: 16. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. A. Meyer und E. Gräser, Zürich; Hülfslehrer: Heinrich Nüßli; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. A. Siegfried, Zürich.

70. **Pfäffikon** (Zürich). — Teilnehmer: 27. Schlußprüfung: 16. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Brunner und Dr. Wolf; Vertreter des Roten Kreuzes: Keiner.

71. **Stettlen** (Bern). — Teilnehmer: 28. Schlußprüfung: 22. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Fetscherin, Bolligen; Hülfslehrer: M. Schneiter, Lehrer, Ostermundigen; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Scheurer, Worb.

72. **Lengnau** bei Biel. — Teilnehmer: 17. Schlußprüfung: 22. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Schlupp, Lengnau; Hülfslehrer: E. Liebi; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Girard, Grenchen.

73. **Berg** (St. Gallen). — Teilnehmer: 25. Schlußprüfung: 26. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Häne, Rorschach; Hülfslehrer: Kolb, Egger und Frl. Zbinden, Rorschach; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Fäßler, Romanshorn.

74. **Olten.** — Teilnehmer: 37. Schlußprüfung: 30. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Christen, Dr. M. von Arx, Dr. Leemann, Dr. W. Munzinger; Hülfslehrer: Ad. Dolder und Frl. Huber; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Zimmerlin, Schönenwerd.

B. Krankenpflegekurse.

14. **Bern-Speichergasse.** — Teilnehmer: 28. Schlußprüfung: 8. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Döbeli; Hülfslehrer: Frau Vorsteherin, Lindenhofspital; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. W. Sahli, Bern.

15. **Zürich-Wiedikon.** — Teilnehmer: 42. Schlußprüfung: 8. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Siegfried, Zürich; Hülfslehrer: H. Suter, Frl. Salzmann, Frl. Hoffmann und Frl. Giegold; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. A. Bühler, Zürich.

16. **Oey-Diemtigen** (Bern). — Teilnehmer: 20. Schlußprüfung: 16. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Willener, Latterbach; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Schieß in Spiez.
17. **Thalwil** (Zürich). — Teilnehmer: 26. Schlußprüfung: 23. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. Schönholzer; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. R. Schlatter, Adliswil.
18. **Zürich-Neumünster.** — Teilnehmer: 25. Schlußprüfung: 22. Dezember 1906. Kursleitung: Dr. R. Platter, Zürich; Hülfslehrer: Frl. E. Bodmer; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Kahnt, Kloten.

Berichtigung. Im Verzeichnis der subventionierten Samariterkurse in Nr. 2 des „Roten Kreuzes" ist durch ein bedauerliches Versehen beim Kurs von Wohlen der Name des Herrn Dr. W. Bruggisser als kursleitender Arzt weggelassen worden.

Wir tragen deshalb nach, daß dem ärztlichen Kollegium des genannten Kurses außer den Herren Dr. Müller, Dr. Hockenjos und Dr. Riggenbach auch Herr Dr. Bruggisser angehörte.

Der Verwundetentransport in der schweizerischen Armee.

Von Oberstlt. W. Sahli, Chef der freiwilligen Hülfe der schweizerischen Armee.

Nachdem wir in einem früheren Aufsatz auf die Wichtigkeit des Verwundeten- und Krankentransportes im Kriege und auf die Notwendigkeit sich auf denselben besser als bisher vorzubereiten, mehr im allgemeinen hingewiesen haben, möchten wir im folgenden die schweizerischen Verhältnisse etwas eingehender beleuchten.

Bei der Besammlung größerer Truppenmassen, wie sie der aktive Dienst stets mit sich bringt, werden die Kranken und Verwundeten nach dem Grundsatz der „Krankenzerstreuung" sobald als möglich aus dem Bereich der Truppe entfernt und ins Innere des Landes gesandt, wo die Verhältnisse zu ihrer Wiederherstellung günstiger sind. In dieser Absicht richtet der Sanitätsdienst sogleich den „Kranken-Rückschub" ein, der solange keine allzu großen Schwierigkeiten bietet, als es sich bloß um den regelmäßigen, annähernd voraus zu berechnenden Abgang an Kranken handelt, den jede kriegerische Ansammlung im Gefolge hat. Von diesem regelmäßigen, hauptsächlich aus Erkrankten bestehenden Rückschub soll hier nicht gesprochen werden: dagegen möchten wir im folgenden die großen Schwierigkeiten erörtern, die sich zeigen, wenn nach Schlachten die normale Krankenzahl durch zahlreiche Verwundete in kurzer Zeit außerordentlich vermehrt wird und so dem Transportdienst Aufgaben erwachsen, für die er nicht eingerichtet ist.

Die Verlustziffern nach größeren Gefechten sind je nach Zeit und Ort sehr wechselnd; Generalarzt Dr. Werner in Berlin rechnet in einem Ende 1901 gehaltenen Vortrag, unter Berücksichtigung der in zahlreichen Kriegen und einzelnen Schlachten gemachten Erfahrungen, auf einen Durchschnittsverlust von 25 % der Kopfstärke, und wir wollen diesen Ansatz auch für unsere Ausführungen akzeptieren. Es würde dies bei der Stärke eines schweizerischen Armeekorps von rund 35,000 Mann einen Gefechtsverlust von 8750 Mann ergeben; rechnen wir davon nach Werner $^1/_5$ als auf dem Schlachtfeld verstorben ab, so bleiben für die ärztliche Versorgung noch 7000 Verwundete. Nach der üblichen Schätzung würden hiervon $^1/_4$—$^1/_3$ Schwerverwundete sein, die eines Transportes